

weiter bilden

DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung



Tagungsmappe, weiter bilden, Ausgabe 1/2024: - Wünschbare und mögliche Zukünfte zusammenbringen: DIE-Forum Weiterbildung, 4. & 5. Dezember 2023, Bonn - Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel - welchen Beitrag kann Validierung leisten?: DEValAT-Fachtagungen, 28. & 29. Februar 2024, München, und 10. & 11. Oktober 2023, Linz

Schlagworte: Tagungsmappe; DIE-Forum Weiterbildung; DIE-Innovationspreis; DEValAT-Fachtagung

Zitiervorschlag: *Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE) (Hrsg.) (2024). Tagungsmappe. weiter bilden, 31(1), 46-47. Bielefeld: wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/WBDIE2401W016>*

E-Journal Einzelbeitrag

Herausgeber: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

Tagungsmappe

aus: Fachkräfte sichern - validieren - anerkennen (WBDIE2401W)

Erscheinungsjahr: 2024

Seiten: 46 - 47

DOI: 10.3278/WBDIE2401W016

Wünschbare und mögliche Zukünfte zusammenbringen

DIE-Forum Weiterbildung,
4. & 5. Dezember 2023,
Bonn

JAN ROHWERDER

Mit Blick auf den Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sprach Bundeskanzler Olaf Scholz von einer »Zeitenwende« und begriff damit die Invasion als singuläres Ereignis, das die Zukunft unwiederbringlich verändert hatte. Andere die Zukunft prägende Entwicklungen lassen sich nicht auf einzelne Ereignisse zurückführen; auch die Veränderungen, die sie mit sich bringen, werden nicht schlagartig, sondern im Zeitverlauf wirksam. Da diese aber dennoch tiefgreifend sein könne, spricht man von »Transformationen« – und davon lassen sich einige finden derzeit: von regionalen Transformationsprozessen über die digitale Transformation bis zur »grünen« Transformation, die der Klimawandel und die Bemühungen um die Eindämmung seiner Folgen mit sich bringen. Welche Rolle die Erwachsenen- und Weiterbildung bei der Bewältigung und Gestaltung der unterschiedlichen Transformationen spielen kann, beleuchtete das DIE-Forum Weiterbildung 2023 unter dem Titel »Transformationen verstehen – Teilhabe fördern. Weiterbildung für einen gerechten und nachhaltigen Fortschritt gestalten«. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Praxis und Politik tauschten sich am ersten Tag in vier Sessions über die »Digitalisierung der Weiterbildung«, den »Ökologischen Wandel«, »Demografische Veränderungen« und »Regionale Transformationsprozesse« aus. Der zweite Tag stand im Zeichen der praktischen An-

wendung: Vier unterschiedliche Methoden, mit denen Transformationsprozesse begleitet oder verständlich gemacht werden können, konnten unter Anleitung ausprobiert werden. Inhaltlich gerahmt wurden die Sessions und Methodenbeispiele von zwei Keynotes von Prof. Dr. Gerhard de Haan und Prof. Dr. Annette Scheunpflug sowie einem Impulsvortrag von David Weigend. Gerhard de Haan widmete sich den »Zukünften der Weiterbildung« und ging dabei nicht nur auf notwendige Standards der Weiterbildung ein, sondern richtete normative Forderungen an Weiterbildung: Diese müsse den Menschen dabei helfen, sich der weltgesellschaftlich immer noch verbreiteten Steigerungslogik widersetzen und nachhaltig handeln zu können und sie dabei unterstützen, Demokratie als Lebensform – und nicht nur als Herrschaftssystem – zu etablieren. Auch David Weigend setzte sich in seinem Impuls mit Zukünften auseinander. Neben einem interessanten und amüsanten Blick in »vergangene« Zukünfte – wie stellten sich die Menschen in früheren Zeiten die Zukunft vor? –, setzte er das Ziel, wünschbare und mögliche Zukünfte zusammenzuführen und dabei immer sowohl das Individuum als auch die Gesellschaft und nicht zuletzt das System Erde im Blick zu behalten. Dass beide von »Zukünften« – und nicht von der Zukunft – sprachen, verdeutlichte, dass diese eben nicht festgelegt, sondern gestaltbar sind. Den Blick auf globale Nachhaltigkeit weitete dann noch einmal Annette Scheunpflug in ihrem Abschlussvortrag und betonte, dass es um »soziale Globalität« geht, die das Gegenüber immer mitbedenkt. Sie forderte nicht weniger als eine Steigerung des politischen und des didaktischen Moments in der Weiterbildung, um den großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen.

Gerade durch die starke Einbindung des Publikums nicht nur in der Praxisphase war dieses DIE-Forum eine erhellende, aber auch kurzweilige Veranstaltung, die dazu anregte, über die Zukunft – bzw. die Zukünfte! – in positiver Weise nachzudenken, denn eines wurde deutlich: Trotz aller Herausforderungen geschehen Transformationen nicht nur, sie sind gestaltbar.

DIE-Innovationspreis 2023

Mit dem »Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung« des DIE, der diesmal unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Maja Göpel ausgerichtet wurde, prämierte das DIE vier sehr unterschiedliche Projekte, die sich dem Thema »Sozial-ökologische Transformation gestalten. Wie Weiterbildung einen gerechten und nachhaltigen Fortschritt unterstützt.« auf sehr unterschiedliche Weise genähert haben. Für ihre »Weiterbildung Wirtschaftsethik« wurden die Thales-Akademie für angewandte Philosophie gGmbH und Universität Freiburg ausgezeichnet, für ihre Arbeit rund um die Zeitschrift »kaffeepause«, die literarische Texte und Bilder von Menschen mit Assistenzbedarf versammelt, die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen und die Diakonie St. Martin. Den Blick ins Lokale und in die weite Welt richten die beiden weiteren ausgezeichneten Projekte: die »Akademie des Wandels« der Ideenwerkstatt Dorfzukunft e. V. und »Our Voices – Our Planet« vom Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e. V. in Kooperation mit Learn2Change – Global Network of Educational Activists. Videovorstellungen aller ausgezeichneten Projekte finden sich unter

→ WWW.DIE-BONN.DE/INSTITUT/INNOVATIONSPREIS/2023

Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel – welchen Beitrag kann Validierung leisten?

DEValAT-Fachtagungen, 28. & 29. Februar 2024, München, und 10. & 11. Oktober 2023, Linz

TINA RAPP
ANDREAS SCHULTE-HEMMING
ELKE SCHILDBERGER

Im Rahmen des Erasmus+-Projekts »DEValAT – Austausch und Vernetzung zur Validierungspraxis in Deutschland und Österreich« fanden Ende Februar 2024 in München und Ende Oktober 2023 in Linz/Österreich zwei hybrid ausgerichtete Fachtagungen zum Thema Validierung statt. Während sich die Tagung im Februar mit der »Verstetigung von Validierungsverfahren: Rechtlich verankert – Und nun? Perspektiven der Validierung im deutschsprachigen Raum« beschäftigte, war das Thema der Tagung in Linz die Validierung und deren Rolle im Kampf gegen den Fachkräftemangel.

Ausgangspunkt der Fachtagung im Februar war die für Deutschland geplante rechtliche Verankerung von Validierungsverfahren im Berufsbildungsgesetz. Der Entwurf des Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetzes (BVaDiG), der am 7. Februar 2024 vom Bundeskabinett beschlossen wurde, sieht für Personen ohne Berufsabschluss einen Anspruch auf Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines dualen Ausbildungsberufes nach BBiG/HwO vor und soll zum 1. Januar 2025 in Kraft treten. Daher standen am ersten Tag Fragen zur konkreten Umsetzung von Vali-

dierungsverfahren im Mittelpunkt: Wie kann eine passgenaue Ansprache der einzelnen Zielgruppen von Validierungsverfahren gelingen? Wie kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Validierungsstelle und verschiedenen Beratungsstellen gestaltet werden? Und wie können geeignete Finanzierungsmodelle für ein zukünftiges Validierungsverfahren aussehen? In drei Austauschrunden wurden schon gemachte Erfahrungen aus Österreich und Deutschland der Projekte »Du kannst was« und »ValiKom Transfer« aufgegriffen und Best-Practice-Ansätze aus dem IQ Beratungsnetzwerk in Deutschland sowie Finanzierungsmodelle aus Frankreich und Österreich durch Impulsvorträge in die Diskussionen eingebracht.

Am zweiten Tag drehte sich alles um die Validierungspraxis in der Pflege. Dr. Martin Noack von der Bertelsmann Stiftung eröffnete den Tag mit seinem Vortrag »Unterqualifizierung und Fachkräftemangel in der Pflege – Welche Wege des beruflichen Aufstiegs stehen den sogenannten Ungelernten/Hilfskräften in der Pflege offen?« Obwohl eine beträchtliche Anzahl von Personen mit Berufserfahrung als Unterqualifizierte zur Verfügung stünden, gebe es auch einen Mangel an Pflegekräften auf Helfer- bzw. Assistenzniveau. Validierung wurde in der anschließenden Diskussion als eine bewährte Möglichkeit betrachtet, um diesen Personenkreis anzusprechen und ihre vorhandenen Kompetenzen zu nutzen.

Bei der Tagung im Oktober in Linz betonte Bernd Gössling von der Universität Innsbruck die Paradoxien der Validierung und die damit verbundenen Herausforderungen im Bildungssystem. So verwies er neben anderen Aspekten auf die ungeeigneten, in der formalen Bildung etablierten Bewertungsmaßstäbe, um die hohe Komplexität von informell und non-formal erworbenen Kompeten-

zen zu erfassen. Christian Eichbauer und Thomas Citroni als Vertreter des Projekts »Du kannst was o.ö.« beantworteten die Frage nach der Rolle der Validierung beim Fachkräftemangel mit einem überzeugenden »Ja, aber ...«: Validierungsverfahren seien in Österreich nur in einzelnen Bundesländern und nicht flächendeckend möglich und könnten damit nur eingeschränkt Wirkung entfalten. So müsse nicht nur die vorhandene Skepsis abgebaut, sondern auch verstanden werden, dass Validierungs- und Anerkennungsmodelle keine Konkurrenz zum bestehenden formalen Bildungssystem, sondern ein zusätzliches Angebot für spezifische Zielgruppen darstellten. Die durch die unterschiedlichen Sichtweisen aus dem Plenum angeregte Diskussion ließ die Teilnehmer*innen kritisch über die Vorteile der Validierung für Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen nachdenken. Der zweite Tag gewährte Einblicke in Projekte wie »ValiKom Transfer«, das Pflegeprojekt des BFI Salzburg und das deutsche Projekt »Valida«. Diese Best-Practice-Beispiele zeigten, dass erfolgreiche Validierungsmodelle nicht nur in Frankreich (seit den 1980er Jahren), der Schweiz, den Niederlanden und den skandinavischen Ländern bereits existieren. Dennoch wurde deutlich, dass eine Integration der Modelle in das Bildungssystem bisher noch nicht vollumfänglich stattgefunden hat.

Die DEValAT-Fachtagungen zeigten nicht nur Herausforderungen, sondern auch konkrete Wege zur Lösung des Fachkräftemangels durch Validierung auf. Der Weg mag noch lang sein, aber die Impulse sind gesetzt, und die Diskussionen werden sicherlich weitergehen.

Alle Dokumentationen inkl. Präsentationen des Projekts finden sich hier:

→ [HTTPS://T1P.DE/Y5SGO](https://t1p.de/y5sgo)